

Chronik der evang.-luth. Kirchengemeinde Pfronten

1919

Am 31. August findet der erste Gottesdienst in einem Schulraum der katholischen Volksschule Pfronten-Ried (heute: Haus des Gastes) mit Pfarrer Kutter aus Füssen statt.

Die Füssener Pfarrer Kutter, später Dr. Achleitner kommen von dort mit dem Fahrrad nach Pfronten, bei schlechtem Wetter mit dem Taxi. Pfarrer Nagel, deren Nachfolger, verwendete ab 1934 ein Auto.

18.06.1922

Gründung eines evangelischen Vereins Pfronten e.V.

Vereinszweck: „Durch die Erwerbung von Vermögen vermittels festgesetzter Beiträge und Annahme freiwilliger Spenden die Wege zu bahnen, welche im Bedarfsfalle zum Bau eines ev. Gotteshauses in Pfronten führen ... Als Mitglied des Vereins kann jeder evangelische Christ männlichen oder weiblichen Geschlechts nach zurückgelegtem 16. Lebensjahr aufgenommen werden.“

1924

Erste Konfirmation in Pfronten mit vermutlich zwei Konfirmanden.

ab 1925

Reiseprediger aus Kempten halten Gottesdienste in Pfronten

1926

erste evangelische Trauung in Pfronten

09.07.1928:

Errichtung einer evang.-luth. Kirchenstiftung in Pfronten

„Sie bezweckt nach Massgabe ihrer Mittel die Entschuldung des Kirchbauplatzes und die Ansammlung eines Kirchbaufonds“. Das Ausstattungsvermögen dieser Stiftung beträgt zu Anfang 487 Reichsmark. Ein Bauplatz an der Weglänge in Pfronten-Dorf wird erworben.

ab 1935

Im August wird ein „Sommerpfarrer“ für den sonntäglichen Gottesdienst eingesetzt, der sich auch der Betreuung der Feriengäste annimmt.

1938

wird mit den Vorbereitungen für einen Kirchenbau in Pfronten-Berg (heutige „Komm mit“ Bus-Einstellhalle, sog. Schrottwiese) begonnen. Bis 1939 sind Bauplan, Bauplatz und das Baumaterial vorhanden. Der Kriegsausbruch verhindert die Ausführung.

ab 1945

beginnt ein starker Zustrom von Flüchtlingen, die zu einer vorübergehenden Gemeindegröße von über 2000 Personen führt. Eine umfangreiche „Care“- Paketverteilung ermöglicht vielen Flüchtlingsfamilien das Überleben.

Zu dieser Zeit werden die Evangelischen in Pfronten von Pfarrer Johann Nagel aus Füssen bzw. von Pfarrer Walter Nordmann (bis 1946 – aus Frankfurt evakuiert, in Pfronten ein Häuschen habend) seelsorgerlich betreut.

1946

entsteht ein „Flüchtlings-Kirchenchor“ in Nesselwang.

ab 1946

Pfarrer Heinrich von Baer hält sonntäglich Gottesdienst in Pfronten und Nesselwang sowie 14-tägig auch in Rückholz und Seeg. Von seinem Wohnsitz Nesselwang aus ist er zu Fuß stundenlang unterwegs, um die einzelnen Orte zu erreichen. Außerdem wird er zu vielen Haustaufen gerufen.

1948-1955

Zur Erhaltung einer „einvernehmlichen Atmosphäre“ führt Herr Rudolf Wetzer halbjährlich in seinem Haus in Pfronten-Meilingen Gespräche mit den katholischen Ortspfarrern durch.

1949

Kauf der Friedhofskapelle von der katholischen Pfarrgemeinde in Pfronten. Der Kaufpreis beträgt 18.000 DM. Der Erlös wird für den Einbau einer Heizung in der kath. St. Nikolaus Kirche verwendet. Seitdem heißt es in Pfronten: Ökumene wärmt.

1951

Pfronten wird Vikariat der Muttergemeinde Füssen.

1952

Gründung eines Kirchenchores in Pfronten unter der Leitung von Peter Brömse.
Konfirmation von 22 Jugendlichen, darunter ein einziger Pfrontener, alle anderen stammen aus dem Rheinland, Sachsen, Pommern, Ostpreußen, Wolynien und Siebenbürgen.

1955

Pfronten wird exponiertes Vikariat (sog. Tochterkirchengemeinde)
Wahl des ersten Kirchenvorstandes unter Pfarrer Heinrich von Baer

1958

Pfronten wird eine eigenständige Pfarrei mit den Außenorten Nesselwang, Seeg, Rückholz und Eisenberg.
Heinrich von Baer wird als erster evang.-luth. Pfarrer in Pfronten offiziell installiert.
Bau des ersten Pfarrhauses an der Birkenstraße 20 in Pfronten-Ried (Beginn der Jugendarbeit im dortigen Gemeindesaal).

1960

Karl Ittameier wird evang.-luth. Pfarrer in Pfronten.
Die Gottesdienstzeiten werden vereinheitlicht: Regelmäßige Sonntagsgottesdienste in Pfronten, Nesselwang und Seeg.
Neben die schon eingeführten Bibelstunden werden jährlich Bibelseminare gehalten

1962

werden die ersten Gottesdiensthinweisschilder an den Ortseingängen aufgestellt.
Unter Pfarrer Ittamaier wird der Kirchenneubau betrieben: 1962 Beschluss des KV und Erwerb eines Baugrundstückes von der Firma Heinrich Haff

1963

das Raumprogramm der neuen Kirche wird aufgestellt.

1964

Architekt Gürtner wird mit der Planung der neuen Kirche in Pfronten-Heitlern beauftragt.

1968

Peter Ganzert wird evang.-luth. Pfarrer in Pfronten.
Die Urlaubsseelsorge wird zu einem Schwerpunkt der Gemeindearbeit.

1968

Grundsteinlegung für die Auferstehungskirche in Pfronten-Heitlern

1969

Einweihung der Auferstehungskirche mit Gemeindezentrum
Das erste Gemeindebrief „Kontakt“ wird herausgebracht

1970

ein erster Kindergottesdienst startet
das erste Kurseelsorgeprogramm wird erstellt

1971

der Club 70 beginnt

1972

eine Jugendgruppe entsteht: Die Tower Fans
Orgel wird eingeweiht (06.08.1972),

29.05.1973:

Knapper Beschluss des Kirchenvorstands – Drei Glocken für die Kirche (und nicht nur eine!)

1974

das neue Pfarrhaus wird gebaut und das alte aufgegeben
Glockenweihe 01.12.1974

1979:

Seeg wird in die Kirchengemeinde Pfronten integriert, (obwohl es immer schon von Pfronten seelsorgerlich mitversorgt wurde. Es gehörte aber bis zu diesem Zeitpunkt zur Kirchengemeinde Füssen)

1981

Orgelerweiterung (Rückpositiv)
Reinhold Netz wird evang.-luth. Pfarrer in Pfronten.

1984

Christian Pischetsrieder wird evang.-luth. Pfarrer in Pfronten.

1992

Wiedereröffnung der renovierten „Kapelle am Friedhof“.

2002

Andreas Waßmer wird evang.-luth. Pfarrer in Pfronten.

2006

Errichtung der Pfarrstelle Pfronten 2/ Gästeseelsorge Königswinkel
Thomas Weinmair und Ulrike Kuschel teilen sich diese neue Pfarrstelle

2008

Renovierung der Orgel

2009

energetische Sanierung des Pfarrhauses

2012

Einweihung der Erweiterung des Gemeindesaales und der Vergrößerung der Küche

2012

Pfarrer Andreas Lay übernimmt die Pfarrstelle Pfronten 2/ Gästeseelsorge im Königswinkel

2016

Pfarrer Jörn Foth übernimmt die Pfarrstelle Pfronten 2/ Gästeseelsorge im Königswinkel

2018

Pfarrer Andreas Waßmer verlässt zur Jahresmitte die Pfarrstelle, im Herbst Kirchenvorstandswahlen

2019

Großes Jubiläumsjahr: 50 Jahre Auferstehungskirche, 70 Jahre Kapelle am Friedhof, 100 Jahre evang. Gottesdienste – mit Besuch von Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm. Dezember: Pfarrer Andreas Liedtke wird evang.-luth. Pfarrer in Pfronten (Geschäftsführung)